

Hermeneutik und Exegese

Die Bibel angemessen verstehen und
auslegen

Ist euch das auch schon aufgefallen...

Ihr seid an einer grossen christlichen Konferenz und redet mit unterschiedlichsten Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden und Kirchen

- Die einen sagen: Frauen können nicht Gemeindeleiterinnen sein – andere widersprechen
- Manche sagen: Die Geistesgaben haben aufgehört – andere betonen, dass dem nicht so ist und alle Gläubigen in Zungen reden können
- Wieder andere betonen, dass Alkohol trinken Sünde ist – andere verweisen auf Martin Luther, der gerne mal ein Bier oder zwei genossen hat
- Jemand anderes betont, dass man nur richtig glauben muss und dann geschehen Zeichen und Wunder – ein Zuhörer betont, dass dem nicht so ist und führt einige Bibelstellen an
- Über die Themen Scheidung und Wiederheirat von Gläubigen kommt man zum Thema Rauchen ist Sünde, Selbstbefriedigung ist nicht von Gott gewollt, Juden muss man nicht evangelisieren, die jüdischen Feste müssen auch von Christen gefeiert werden wenn man ganz nahe am Herzen Gottes sein will, wer nicht getauft ist kommt nicht in dem Himmel, Todesstrafe ist biblisch und Donald Trump ist von Gott als Präsident eingesetzt – das könne man doch aus Texten der Bibel klar erkennen.

Alle haben eines gemeinsam:

- Sie besitzen Überzeugungen und belegen diese mit Texten aus der Bibel.
- Aber: Die einzelnen Überzeugungen stehen im deutlichen Widerspruch zueinander
- Und wer hat nun recht???

1. Einführung ins Thema

- Wo liegt eigentlich das Problem?
- Wie wird meine Bibellektüre beeinflusst?

Aufgabe

- Lies 1.Mose 6,1-4
- Es gibt Dinge in der Bibel die wir nicht sofort und ohne Hilfe verstehen
- Die Methode der Hermeneutik und die Hilfsmittel der Exegese können uns dabei sehr wertvolle Dienste leisten

1.1. Die Kunst zu verstehen was wir lesen

«Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?» Apg.8,30.31a

«Und er fing an bei Mose und allen Propheten und half ihnen zu verstehen (Griech.: dihermäneusen), was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war...» Lukas 24,27

1.2. Definition «Hermeneutik»

*Die **Hermeneutik als Methode** ist ein systematisiertes, praktisches Verfahren, um Texte auf reflektierte Weise verstehen und auslegen zu können.*

(Wikipedia)

*Der Begriff **Hermeneutik** stammt von dem griechischen Wort *hermeneuein* ab. Das Verb bedeutet "erklären, auslegen" - Hermeneutik beschreibt somit im weitesten Sinne ein Vermitteln.*

*Inwieweit der Begriff etymologisch mit dem Götterboten **Hermes** in Zusammenhang steht, ist umstritten. Doch zeigt das Bild vom Boten aus der griechischen Mythologie bereits die grundlegenden Aspekte des Vermittelns: Um die Botschaft der Götter den Menschen sinngemäß zu überbringen, muss er sie zum einen richtig aufgefasst haben und zum anderen korrekt darlegen.*

Vermittlung umfasst demnach Verstehen und Auslegen. Geschieht bei den Prozessen ein Fehler, ist die Vermittlung fehlgeschlagen, da das zu Überbringende fremd bleibt.

(Focus online 29.03.2017)

In der Theologie bezeichnet man die Wissenschaft des Verstehens eines Bibeltextes als **Hermeneutik**

Die Wissenschaft des Auslegens eines Bibeltextes nennt man **Exegese** (Griech.: Erläuterung)

Einfach gesagt: Hermeneutik hilft uns zu verstehen was da im Text steht.

Exegese hilft uns dabei zu wissen wie es zu verstehen und anzuwenden ist

Eine Übung zu Beginn

- Lies 2.Thessalonicher 2, 1-12
- Fasse mit eigenen Worten zusammen was du dort gelesen hast und schreibe es auf.
- Welche Worte, Aussagen oder Begriffe verstehst du nicht?
- Was lernst du aus diesem Text?

2. Verstehst du, was du da liest...?



2.1. Der «grosse» Graben der Geschichte

**Die Bibeltexte -
niedergeschrieben
vor mindestens
2400 - 1960 Jahren**



Durch
Hermeneutik
(verstehen) und
Exegese (auslegen)
versuchen wir,
diesen Graben zu
überbrücken



Mögliche Unterschiede:

- Andere Bräuche und Sitten
- Worte bedeuten etwas anderes als heute
- Ein anderes Werteverständnis (Ehre, Treue, Besitz...)

**Gelesen von uns
Menschen heute**



2.2. Alle tun es!!!

Alle, welche die Bibel lesen und sich bei deren Lektüre eine Meinung bilden, überbrücken diesen «grossen» Graben.

Die Frage ist nur:
Werden sie auch den Autoren und ihren Absichten gerecht???



Beispiel MN in Bangladesch

2.3. Aufrichtige Sorgfalt

«Um so fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr **darauf achtet** als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Und das sollt ihr vor allem wissen, dass **keine** Weissagung in der Schrift eine **Sache eigener Auslegung** ist.

Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.»

2.Petrus 1,19-21

2.4. Das Wort recht austeilen

«Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt.»

2.Timotheus 2,15

2.5. Die allgegenwärtige Gefahr der «Geiselnahme» eines Textes

- Leider durchforschen wir die Bibel öfter als wir denken nach Textstellen welche bekräftigen was wir zu glauben meinen, als dass wir den Text der Bibel einfach zu uns reden lassen.
- Viele sogenannte Sekten beziehen ihre oft bizarren Lehren aus Texten, welche sie der Bibel entnommen haben.

Ein Beispiel

- Hesekeil 3,17-21
 - Aufgabe: Den Text lesen
 - Was wird hier gesagt?
 - Was bedeutet es für dich?
 - Wie beeinflusst er dein Handeln?

Hesekiel 3,10-21

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit dem Herzen und nimm sie zu Ohren!

Und geh hin zu den Weggeführten deines Volks und verkündige ihnen und sprich zu ihnen: »So spricht Gott der HERR!«, sie hören oder lassen es.

Und der Geist hob mich empor, und ich hörte hinter mir ein Getöse wie von einem großen Erdbeben, als die Herrlichkeit des HERRN sich erhob von ihrem Ort.

Und es war ein Rauschen von den Flügeln der Gestalten, die aneinander schlugen, und auch ein Rasseln der Räder neben ihnen wie das Getöse eines großen Erdbebens.

Da hob mich der Geist empor und führte mich weg. Und ich fuhr dahin im bitteren Grimm meines Geistes, und die Hand des HERRN lag schwer auf mir.

Und ich kam zu den Weggeführten, die am Fluß Kebar wohnten, nach Tel-Abib und setzte mich zu denen, die dort wohnten, und blieb dort unter ihnen sieben Tage ganz verstört.

Und als die sieben Tage um waren, geschah des HERRN Wort zu mir: Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel. Du wirst aus meinem Munde das Wort hören und sollst sie in meinem Namen warnen.

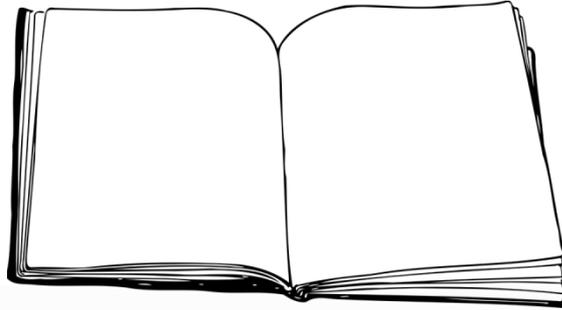
Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben! und du warnst ihn nicht und sagst es ihm nicht, um den Gottlosen vor seinem gottlosen Wege zu warnen, damit er am Leben bleibe, - so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

Wenn du aber den Gottlosen warnst und er sich nicht bekehrt von seinem gottlosen Wesen und Wege, so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast dein Leben errettet. Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit abwendet und Unrecht tut, so werde ich ihn zu Fall bringen, und er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er getan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

Wenn du aber den Gerechten warnst, daß er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht, so wird er am Leben bleiben; denn er hat sich warnen lassen, und du hast dein Leben errettet.

2.6. Wo liegt das Problem?

Der
ursprünglich
geschriebene
Text



Übersetzung
= Interpretation

**Worum geht
es:** Was wird zu
wem gesagt?

Verstehen: Wie
ist es zu
verstehen?

Wie sahen die
geschichtlichen
Umstände der
damaligen Zeit aus?

Wie wende ich das Verstandene
angemessen auf mein Leben an?

Warum zum Beispiel Kommas einen grossen Unterschied machen

Ich komme, nicht erschießen!

Ich komme nicht, erschießen!

Sabine versprach ihrer Mutter, einen Brief zu schreiben.

Sabine versprach, ihrer Mutter einen Brief zu schreiben.

Der redliche Mensch denkt an sich selbst zuletzt.

Der redliche Mensch denkt an sich, selbst zuletzt.

Du hast den schönsten Hintern weit und breit.

Du hast den schönsten Hintern, weit und breit.

Komm, wir essen Tante Erna.

Komm, wir essen, Tante Erna.

Er will, sie nicht.

Er will sie nicht.

2.7. Der Blickwinkel und die «Brille»

- Wir tragen unsere Perspektive in den Text
- Wir interpretieren Aussagen so wie wir diese zu verstehen glauben
- Wir «füllen» Wörter mit unserer Interpretation
- Wir verstehen Texte gemäss unserer Prägung



Ein Beispiel

*Wer in Zungen redet, der **erbaut sich selbst**; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde.*

(1.Kor.14,4)

Frage: Wie verstehen wir «erbaut sich selbst»?

A) Er ist egoistisch

B) Er dient sich selber (und das tut ihm gut)

Ein weiteres Beispiel

1.Timotheus 3,2

«...Der Aufseher nun muss untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfrei, lehrfähig...»

Frage: Wie verstehst du «Mann einer Frau»?

«Mann einer Frau...» kann unterschiedlich verstanden werden:

1. Er muss verheiratet sein (kein Single)
2. Er darf nur eine Frau gleichzeitig haben (keine Polygamie)
3. Er darf nur einmal verheiratet sein (nicht geschieden und wiederverheiratet)
4. Er muss seiner Frau treu sein
5. Mann einer Frau

Und: Was ist für dich nun «biblisch» in dieser Sache??

2.7.1. Einige einflussreiche «Brillen»

- Der Dispensationalismus (3 bis 8 Heilszeitalter)
- Gesetzlichkeit (Das Einhalten von Gesetzen und Regeln um Gnade zu bekommen)
- Die Bibel, das Vollkommene, macht das Stückwerk (Wunder, Prophetie, Zungenrede) überflüssig
- Glaubenstheologie (Man muss nur Dinge im Glauben in Anspruch nehmen...)
- Hyper Gnade (Gott hat mir alles vergeben – in der neuen Freiheit kann ich machen was ich will: Gnade ist grösser)
- Ein Heer von Scheidungskindern hat tendenziell Mühe mit dem Vater-Gott

2.8. Die Sache mit dem «biblisch»

- Eine «Killerphrase» die sagen will: So wie ich es verstehe ist es richtig und alles andere ist falsch.

WIR tragen immer **unsere** Welt in die Texte der Bibel hinein

- Darum sollten wir von Paulus lernen:

Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.

Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

1.Korinther 13,9-12

2.9. Was erkennen wir bis jetzt schon mal?

- Offenbar sieht Gott einige Dinge etwas entspannter als wir, sonst hätte er nicht den Weg gewählt, durch die Bibel so wie sie eben ist, zu uns zu reden.
- Unsere aufrichtigen Einstellungen und Absichten scheinen mir bei Gott wichtiger zu sein, als alles richtig zu machen.
- Wir können etwas entspannter mit anderen Christen umgehen, die Texte der Bibel anders verstehen als wir – frage einfach: *Kannst du mir aus den Texten der Bibel zeigen, wie du zu dieser Überzeugung kommst.*

3. Den Text Verstehen



3.1. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche

Im Laufe der Geschichte gab es die unterschiedlichsten hermeneutischen Schulen – eine Auswahl:

- Allegorismus (die tiefere Bedeutung...Bsp.: Gal.4,24ff)
- Historisch Kritische Methode (Ohne das Übernatürliche)
- Emanzipatorische Auslegung (Befreiungstheologie; Feministische Theologie)
- Pneumatische Auslegung (Der Heilige Geist zeigt mir, wie der Text zu verstehen ist)

3.2. Schritte zum angemessenen Verstehen

- **Eine Vorab-Entscheidung:**
 - Ich glaube, dass die ganze Bibel wie sie uns heute vorliegt, Gottes Wort und wahr ist. (2.Petrus 1,16-21; 2.Timotheus 3,14-17)
 - Ich glaube dem, was in der Bibel berichtet wird so wie es geschrieben ist und bin überzeugt, dass es auch für mich heute wegweisend ist (**Historisch-Grammatikalisches Schriftverständnis**).
 - Ich nehme die Bibel so lange beim Wort, wie mir nicht andere Texte der Bibel eine alternative Verstehens-Weise eröffnen.
 - Die Bibel wird am besten durch andere Texte der Bibel verstanden die über die gleichen Themen berichten (Bibel mit Bibel auslegen)
- Der **notwendige Selbstzweifel** – eventuell könnte ich mit meiner bisherigen Meinung falsch liegen
- Ich bin ein **begrenzter Mensch** und ich will dazu lernen (**charismatische Hermeneutik**)
- Die Bibel: Eine Hilfe, unsere Beziehung zu Gott angemessen aufzubauen **oder** eine Vorgabe von Regeln die wir genau einhalten müssen?

3.2.1. Historisch – Grammatikalisches Schriftverständnis:

- Worte haben Bedeutungen und stehen im Kontext eines Satzes und Abschnittes
- Bevor wir den Bibeltext theologisch verstehen wollen, müssen wir ihn grammatikalisch korrekt verstanden haben
- Worte haben aber auch Bedeutung innerhalb des historischen Kontextes in welchem sie niedergeschrieben wurden

3.3.2. Charismatische Hermeneutik

- Durch den Heiligen Geist «inspiriert» haben normale Menschen Texte der Bibel niedergeschrieben (1.Petrus 1,21)
- Das übernatürliche Wirken Gottes (Zeichen und Wunder, Prophetie...) muss beim Verstehen eines Textes mit einbezogen werden

Ein Spiel

- Gib einen Satz in eine Traduktionskette und beobachte was am Ende der Kette herauskommt
- Das Problem von korrekt verstehen und korrekt weitergeben

3.4. Der «Sprachgraben»

- Das Alte Testament wurde fast ausschliesslich in Hebräisch verfasst. Ein kleiner Teil in Aramäisch (Teile der Bücher Daniel und Esra)

בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם בְּאֵת הָאָרֶץ
וְהָאָרֶץ הָיְתָה תְּהוֹמוֹת
וַחֲשֶׁךְ עַל־פְּנֵי תְהוֹמוֹת
וְרוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל־פְּנֵי הַמַּיִם

3.4. Der «Sprachgraben»

- Das Neue Testament wurde in Koine Griechisch verfasst
- ➔ Jede Übersetzung ist in sich bereits eine Interpretation des zu übersetzenden Textes.



ΚΑΤΑ ΜΑΘΘΑΙΟΝ

1 ¹Βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ
χριστοῦ υἱοῦ Δαυὶδ υἱοῦ
Ἀβραάμ.

²Ἀβραάμ ἐγέννησεν τὸν
Ἰσαάκ, Ἰσαάκ δὲ ἐγέννησεν
τὸν Ἰακώβ, Ἰακώβ δὲ
ἐγέννησεν τὸν Ἰούδαν καὶ
τοὺς ἀδελφοὺς αὐτοῦ,

³Ἰούδας δὲ ἐγέννησεν τὸν
Φαρὲς καὶ τὸν Ζάρα ἐκ τῆς
Θαμάρ, Φαρὲς δὲ ἐγέννησεν
τὸν Ἑσρῶμ, Ἑσρῶμ δὲ
ἐγέννησεν τὸν Ἀράμ, ⁴Ἀράμ
δὲ ἐγέννησεν τὸν Διμηνάδωβ

Der Test – 2.Thess.3,2

- *denn der Glaube findet nicht bei allen Zustimmung (NGÜ)*
 - ➔ Nicht alle sind offen für Glauben
- *denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding (Luther 2017)*
 - ➔ Nicht jeder kann glauben
- *denn nicht jeder will an den Herrn glauben (HFA)*
 - ➔ Nicht jeder will glauben
- *denn die Treue ist nicht aller Menschen Sache (Elb.)*
 - ➔ Nicht alle Menschen können treu sein
- *denn nicht alle haben den Glauben (Schlachter 2000)*
 - ➔ Nicht jeder hat Glauben

3.5. Der Unterschied zwischen Dogmen, Lehrmeinungen und Überzeugungen

- **Dogmen** (verbindliche Glaubensaussagen) sind klare Tatsachen über welche die Bibel informiert. Zum Beispiel: Jesus ist der Retter, Gott hat die Welt geschaffen, Sünde trennt uns von Gott, Jesus kommt wieder...
- **Lehrmeinungen** sind Schlussfolgerungen einer Untersuchung verschiedener Aussagen in der Bibel zu einem Thema. Zum Beispiel: Es gibt Satan und Dämonen. Sie sind gefallene Engel; Es gibt eine Entrückung der Gläubigen vor der grossen Trübsal, eine Gemeinde sollte anhand des 5 fältigen Dienstes geleitet werden...
- **Überzeugungen** sind persönliche Schlussfolgerungen durch die Anwendung von Aussagen der Bibel im Alltag und die erlebten Folgen. Zum Beispiel: Gott heilt heute noch! Die Wiederkunft Jesu steht sehr kurz bevor; wer evangelisiert muss leiden; ein wahrer Christ ist arm...

3.6. Wir halten einmal fest:

- Offenbar traut Gott es seinen Menschen zu, dass sie - trotz grossem Graben der Geschichte und der Sprache – immer wieder neu verstehen was er zu sagen hat, was ihm für die Menschen wichtig ist und wie wir Menschen mit ihm in Beziehung treten können.
- Jesus: *«Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in aller Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.»* Joh.16,12.13

4. Hilfen zum besseren Verstehen



4.1. Bengels Methode

Johann Albrecht Bengel (lutherischer Theologe und Pietist; gest. 1752)

1. Textkritik (was steht da und in welcher Literaturform – Erzählung, Gleichnis, Lehre, Poesie, prophetische Bildrede, ?)
2. Philologische Untersuchung = Erhellung des Wortsinns
3. Beachtung der Zusammenhänge
4. Emphatische Prüfung des Textes – Stellung und Gewicht der Worte unter Berücksichtigung der «Affekte» des Verfassers – wie war der Verfasser wohl emotional motiviert?
5. Innerbiblischer Vergleich der Aussagen (Bibel mit Bibel erklären)
6. Zeitgeschichtlicher, religionsgeschichtlicher und dogmatischer Vergleich (Was sagen die Kirchenväter, das Judentum, Josephus usw. zum Text; der Text in Beziehung mit Land, Sitte und Geschichte Palästinas)
7. Abschliessend wird der «Skopus» formuliert (Zentralgedanke eines Textes)

4.2. Vier goldene Regeln

1. Wenn der einfache Sinn einer Schriftstelle dem gesunden Menschenverstand einleuchtet, dann suche keinen anderen Sinn
2. Die Bibel wird am allerbesten durch Bibel interpretiert (Parallelstellen)
3. «Dunkle» Stellen in der Bibel werden am Besten durch «helle» Stellen der Bibel verständlich (Vergl. Lukas 18,34:*Die Jünger begriffen von all dem nichts. Der Sinn dieser Worte war ihnen verborgen; sie verstanden nicht, was damit gemeint war.*)
4. Alles, was wir für unsere gesunde Gottesbeziehung wissen müssen, ist in den Texten der Bibel klar verständlich. Ausserdem hat Gott uns den Heiligen Geist gegeben, der uns dabei hilft zu verstehen was wir wissen müssen (Johannes 16,13)

4.3. Acht Fragen an den Text...

1. Was steht hier genau und welche «Gattung» hat der Text (**Prosa**: Erzählung, Lehre; **Poesie**: Gedicht, Lied, Lebensweisheiten, Gebet; **Bildrede**: Gleichnis, Allegorie, Prophetie)? Welche Wörter und Begriffe muss ich genauer anschauen, um sie richtig zu verstehen?
2. Wie kann ich das Gelesene kurz zusammenfassen?
3. Welche Information übermittelt der Text an mich?
4. In welchem grösseren Textzusammenhang (Kontext) steht mein Text?
5. Habe ich das grössere Bild verstanden?
6. Gibt es Parallelstellen zu vorliegendem Text die mir zum besseren Verstehen helfen (Anderes Evangelium, anderer Brief mit gleichem Betreff...?)
7. Was lerne ich aus dem Text?
8. Was sagt er mir persönlich?

Übung

- Lese Markus 10,17 bis 31
- Bearbeite den Text mithilfe der 8 Fragen

17 Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?

18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott.

19 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.«

20 Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach!

22 Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23 Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!

24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen!

25 Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme.

26 Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden?

27 Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.

28 Da fing Petrus an und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.

29 Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlässt um meinetwillen und um des Evangeliums willen,

30 der nicht hundertfach empfangt: jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen – und in der kommenden Welt das ewige Leben.

31 Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind.

4.3.1. Weitere Hermeneutische Prinzipien für die Bibel

- Die Einheit der Schrift

Jesus Christus ist das Zentrum – das AT schildert die Vorbereitung seines Kommens; das NT dokumentiert seine Ankunft und seine Wirkung in die Zukunft.

Das AT muss vom NT her verstanden und auch interpretiert werden.

4.3.1. Weitere Hermeneutische Prinzipien für die Bibel

- Fortschreitende Offenbarung

In der Bibel ist eine fortschreitende Offenbarung erkennbar: Adam - Noah – Abraham – Israel – Jesus – Kommen des Heiligen Geistes – alle Völker...

«Als aber die Zeit erfüllt war sandte Gott seinen Sohn...» Galater 4,4 (siehe auch Lukas 9,51)

»Wahrlich, ich sage euch: Unter allen, die von einer Frau geboren sind, ist keiner aufgetreten, der größer ist als Johannes der Täufer; der aber der Kleinste ist im Himmelreich, ist größer als er.« Mt.11,11

- Folge:
1. Wenn es Spannungen gibt zwischen AT Text und NT Text
→ NT hat Vorrang
 2. Die Texte der Bibel sind nicht von «gleichem Rang» in der Wichtigkeit eines Textes. Grund: Fortschreitende Offenbarung

4.4. Noch einige hilfreiche Gedanken

- Lies die Bibeltexre wie ein Roman
- Denke daran, dass du es bereits mit einer Übersetzung (= Interpretation) zu tun hast
- Welche «Art» Übersetzung verwendest du? Möglichst wortgenaue Übersetzung (Elberfelder) oder eher übertragende Übersetzung (Hoffnung für alle)
 - Die Story kennenlernen (Übertragene Übersetzung)
 - Eine Bibelarbeit vorbereiten (wortgenaue Übersetzung)
- Kapitel, Überschriften und Verseinteilungen gab es nicht in den original Texten – Achtung vor künstlicher Zerteilung eines Textes!
- Verwende mehrere Bibelübersetzungen bei der Vorbereitung einer Bibelarbeit so kannst du besser verstehen was der Text zu sagen hat

4.5. Ein paar Gedanken von mir:

- Wer die Bibeltexte nicht gut kennt, wird sehr schwer dazu in der Lage sein, Zusammenhänge herstellen zu können (Nur wenn man auch weiss wo ähnliches berichtet wird, kann man darauf zurückgreifen). **Du musst die Story kennen!**
- Frage in Diskussionen über Bibelthemen immer: *Kannst du mir zeigen wo das steht und in welchen Zusammenhang das verwendet wurde?*
- Bibellesepläne tragen in sich die «Gefahr», dass sie dir deinen eigenen Zugang zu den Bibeltexten «gut gemeint behindern».
- Lies das Buch und nicht vorwiegend Bücher über das Buch!!

Eine weitere Übung

- Matthäus 3,11 und 12

4.6. 2000 Jahre Geschichte muss man beachten

- Manche Begriffe des damaligen Alltags kennen wir heute so nicht mehr (Bsp.: Worfschaufel, Tenne, Spreu)
- Damalige Alltagshandlungen sind für uns heute nicht mehr nachvollziehbar (Bsp.: Dreschvorgang, um Weizen endgültig vom ungeniessbaren Rest zu trennen)
- Manche Begriffe beschreiben eine Handlung (Bsp.: Taufe = ganz eintauchen) können aber Verschiedenes bedeuten

4.7. Und zuletzt noch:

*Das Ziel unserer Bemühungen, die Texte der Bibel angemessen zu verstehen ist **Beziehung** und nicht Wissen oder die Anwendung von Regeln zur Verbesserung unserer Stellung*